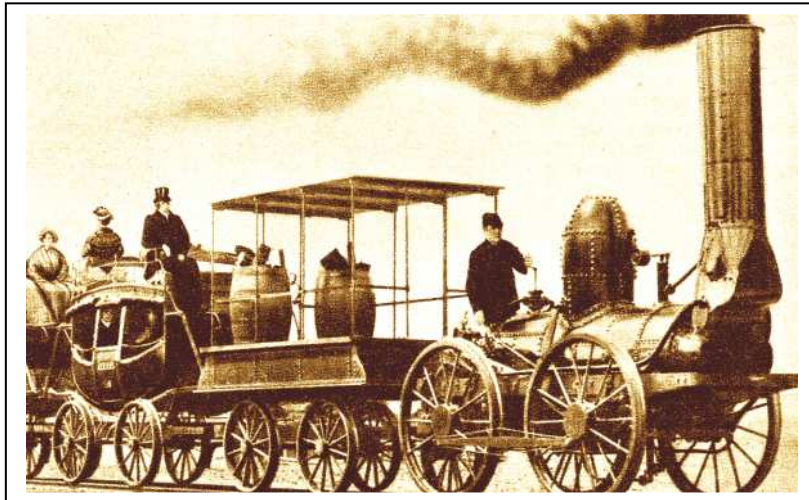


MLPD - Adler der Revolution?

Die MLPD warb in Braunschweig und Wolfenbüttel mit Plakaten und Sprüchen, die im Vergleich zu den anderen Parteien aus einer längst vergangenen Zeit zu stammen scheinen: *Revolutionen sind Lokomotiven der Geschichte*.



Die Adler-Lokomotive auf der Fahrt von Nürnberg nach Fürth am 7. Dezember 1835. Karl Marx war gerade 17 Jahre alt. Eine Lokomotive, die eher zur MLPD passt.



Der Spruch, *Gib Antikommunismus keine Chance*, drückt die vollkommene Abgerücktheit dieser Partei von den geschichtlichen Realitäten des zwanzigsten Jahrhunderts aus. Was versteht die Partei unter Antikommunismus? Wie es scheint, jedwede Kritik, die nicht ihren wortreichen Akklamationen entspricht - und schon gar nicht zum Beispiel Kritik an Stalin. Das wird in der "Roten Fahne"¹ dann so ausgedrückt: *Die Dämonisierung Stalins - Propagandalügen und ihre Träger*. Ist die Abscheu gegenüber den von Kommunisten wie Stalin und Mao und vielen anderen verübten Menschenrechtsverletzungen, Massenmorden, Folterungen bis hin zur jahrzehntelangen gewaltsamen Unterdrückung vieler Länder nicht

¹ Die „Rote Fahne“ ist die Wochenzeitung der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands“. Sie versteht sich als Zeitung der kämpferischen Opposition und des echten Sozialismus. (<http://www.rotefahne.info/>, 4.6.2014)

berechtigt? Ob das Antikommunismus ist, ist doch vollkommen wurscht, wichtig ist, dass auch diese Verbrechen nicht vergessen werden.

Was für ein Geschichtsbild haben Mitglieder dieser Partei? Was würden sie sagen oder tun, wenn eine Neonazi-Gruppierung oder die NPD ein Wahlplakat mit dem Aufdruck *Gib dem Anti-Nationalsozialismus keine Chance* an Wolfenbütteler oder Braunschweiger Laternenpfähle aufhängen würde? Ist die millionenfache Gewalt gegen Menschen unterm Kommunismus deshalb kein Faschismus, weil Kommunisten die Urheber waren? Sind nur die millionenfachen Untaten gegen Menschen unterm Nationalsozialismus Faschismus und kein Kommunismus, weil es ja Nationalsozialisten waren? Kann Kommunismus kein Faschismus sein weil, weil Kommunismus "links" ist und Faschismus "rechts"? Eine furchtbare Dialektik über die Leichen von fast 100 Millionen Opfern der Faschisten und Kommunisten seit dem Ende des Ersten Weltkrieges.

Paul Deutsch wirft mir in seinem Offenen Brief Nähe zum Verfassungsschutz vor, da ich Antikommunismus betreibe und Kommunismus und Faschismus gleichsetze. Der Braunschweiger MLPD-Apologet hat offenbar nur geringe geschichtliche Kenntnisse. Ein zeitweiliges Zusammenwirken von Kommunisten und Faschisten hat eine beinahe geschichtliche Tradition. Zwei auffallende Ereignisse möchte ich Herrn Deutsch zum Nachdenken vorstellen:

Im August 1939 schlossen Hitler und Stalin einen Pakt der Zusammenarbeit. Von der britischen Presse wurde dieser bis dato als unmöglich angesehene Vertrag so illustriert:



Hitler: *Der Abschaum der Menschheit, nehme an.* Stalin: *Der blutige Arbeiter-Mörder, vermute ich?*



Wie lange werden die Flitterwochen wohl dauern?

Der ungewöhnliche Freundschaftspakt derjenigen, die jeweils die Anhänger des anderen nicht nur verfolgten und einsperrten, sondern sie auch umbrachten, beinhaltete nicht nur die brutale Aufteilung und Unterdrückung Polens und der baltischen Staaten (Stalin der Imperialist!!), sondern auch die Auslieferung deutscher Staatsbürger aus sowjetischen Gefängnissen und GULAG-Lagern. Bei diesen Deutschen handelte es sich vor allem um engagierte Kommunisten, die den deutschen Faschismus bekämpft hatten und deshalb nach ihrer Flucht aus dem "Dritten Reich" in Moskau Sicherheit vor der Gestapo-Verfolgung suchten. Viele von Ihnen wurden im Zusammenhang mit den stalinschen "Säuberungen" ohne Gründe zum Beispiel als Gestapo-Spitzel verurteilt und im GULAG festgesetzt. Einige dieser von Stalin zu Faschisten

herabgewürdigten Kommunisten wurden nach dem Pakt von Stalin mit der Auslieferung in das "Dritte Reich" nach Deutschland "begnadigt". Kommunismus in Reinform: Wer Kommunist ist, bestimmte die Partei - zu jener Zeit bestimmte es Stalin, heute wäre er wahrscheinlich Vorsitzender der MLPD?

Die Schicksale dieser in die Fänge der Gestapo ausgelieferten aktiven Antifaschisten (z.B. Ernst Ottwald, Waltraud Nicolas, Margarete Buber-Neumann) sind dokumentiert und können also - auch von der MLPD - nachverfolgt werden.

Ein Zusammengehen von Faschisten und Kommunisten geschah schon viel früher. Als die deutschen Militärs Hindenburg und Ludendorff den Krieg an zwei Fronten nicht mehr weiterführen konnten/wollten, kam ihnen eine Idee. In der Schweiz lebte der russische Revolutionär Wladimir Iljitsch Lenin, den sie so stark einschätzten, dass er in Russland mit einer Revolution den Zaren stürzen könne, um danach den Krieg gegen Deutschland zu beenden. Mit Zustimmung Kaiser Wilhelms II., der heutzutage als ein Wegbereiter des deutschen Faschismus gilt, wurde Lenin, vom Deutschen Reich finanziert und aus der Schweiz durch Deutschland in Richtung Russland befördert. Was dann geschah, ist allgemein bekannt. Kaum beachtet wird allerdings, dass Lenin sich die bolschewistische Revolution mit vielen Millionen Deutscher Reichsmark finanzieren ließ, großzügig bereitgestellt durch das deutsche Kaiserreich. Ob zwischen dieser ersten bolschewistisch-faschistischen Zusammenarbeit und dem Hitler-Stalin-Pakt ein Zusammenhang besteht, ist bisher noch nicht erforscht worden. Meine Frage zur Haltung der MLPD zu dieser unglaublichen Gemeinsamkeit hat mir Paul Deutsch bisher nicht beantwortet.

Paul Deutsch ist offenbar ein gewiefter Dialektiker: Stolz berichtet er, das Ende des *massenmörderischen Ersten Weltkrieges* sei nach der Revolution der von Lenin *geführten Mehrheitsfraktion der Kommunisten (Bolschewisten)* zu *verdanken*. Diese Aussage ist nun komplett falsch: Nach dem deutsch-russischen Friedensvertrag von Brest-Litowsk im März 1918 konnten die o.g. Militärs die hier nun freigewordenen Truppen an der Westfront einsetzen und so den Krieg sogar noch verlängern. Deutsch vergisst auch zu erwähnen, dass nach diesem Friedensschluss in Russland mit dem "Roten Terror" der Roten Armee nicht zuletzt auch ein neuer massenmörderischer Krieg gegen die eigene Bevölkerung begann, und nicht nur, wie er behauptet, gegen Interventionstruppen aus 14 kapitalistischen Ländern.

Die offenbar auf unerschöpflicher Propaganda basierenden Aussage des Braunschweiger MLPD-Chefs Deutsch zu kommentieren, die *Menschheit habe Lenin viel zu verdanken*, wäre sinnlos. Eine *sozialistische Alternative* wird die MLPD (*Arbeiterpartei der Zukunft*) glücklicherweise nie werden. Zu diesem Schluss kann man zurzeit kommen, schaut man sich Ergebnisse der Europawahl an.

In Wolfenbüttel erkämpfte die MLPD immerhin vierzehn (14) Stimmen, in Braunschweig 64. Bundesweit errang sie 0,1 Prozent. Da es sich um eine kommunistische Partei handelt, verwundert es nicht, dass dieses klägliche Ergebnis mit dem Satz *MLPD zieht positive Bilanz!* gefeiert wird. So liest man dann auf der Website der "Roten Fahne":

Nach einer nur dreieinhalbwöchigen, schlagkräftigen Kampagne stimmten 18.479 Menschen bei der Europawahl sehr bewusst für die sozialistische Alternative MLPD. Absolut sind das 5.740 Stimmen weniger als bei der Bundestagswahl 2013. Relativ hat die Partei aber zugelegt. Umgerechnet auf 100.000 Wähler bekam sie 62 Stimmen gegenüber 55 Zweitstimmen bei der Bundestagswahl – ein Zuwachs von 13 Prozent. Und das trotz der deutlich kürzeren Kampagne, geringeren Kräfte- und Geldaufwand.

Ein paar Zeilen weiter heißt es dann:

Eine genauere Analyse zeigt, dass die MLPD in ihren Kerngebieten durchaus schon heute das Potenzial hat, in das Europaparlament einzuziehen. Die Partei hat mit circa einem Viertel des Aufwands an Zeit, Geld und Material ihr Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2013 sogar leicht verbessern können.

Die MLPD, eine potemkisch-demokratische Partei der Ewiggestrigen?

Kleine Auswahl von Büchern zum Thema:

Lukács, Georg/Becher, R. Johannes/Wolf Friedrich u.a., Die Säuberung, Moskau 1936:
Stenogramm einer geschlossenen Parteiversammlung, Reinbek 1991.

Ottwalt, Ernst, Deutschland erwache! Geschichte des Nationalsozialismus, Originalausgabe
erschienen 1932, Berlin 1975.

Mytze, Andreas W, Ottwalt, Leben und Werk des vergessenen revolutionären deutschen
Schriftstellers, Berlin 1977.

Nicolas, Waltraud, Viele tausend Tage, Stuttgart 1960.

Buber-Neumann, Margarete, Als Gefangene bei Stalin und Hitler - Eine Welt im Dunkel,
Stuttgart 1985.

Baberowski, Jörg, Verbrannte Erde - Stalins Herrschaft der Gewalt, München 2012.

Solschenizyn, Alexander, Der Archipel Gulag, Bern 1973.

Solschenizyn, Alexander, Der Archipel Gulag, Arbeit und Ausrottung - Seele und
Stacheldraht, Bern 1974.

Solschenizyn, Alexander, Der erste Kreis der Hölle, Frankfurt 1968.

u.v.a.m.